

Preisaus schreiben

des Vereins deutscher Gartenkünstler für einen Entwurf zur Umwandlung des Georgenplatzes in Hannover laut Beschluß der Haupt-Versammlung vom 17. September 1892.

Bedingungen.

1. Das Schillerdenkmal, welches zwischen alten Bäumen liegt, ist von einem eisernen Gitter eingeschlossen, das erhalten bleiben soll. Der Platz zwischen Sockel und Gitter soll durch ein Blumenarrangement geschmückt werden.
2. Das auf dieser Seite des Platzes hinter dem Schillerdenkmal liegende Realgymnasium besitzt keinen Hof; die Kinder sind angewiesen, während der freien Zeit sich auf dem Platz zu tummeln. Es ist deshalb nöthig, einen besonderen Platz für diesen Zweck zu projektiren, der in der Nähe des Realgymnasiums liegt. Bisher liegt derselbe um das Schillerdenkmal herum; er soll in dem Entwurf aber weder seine jetzige Ausdehnung noch den Charakter eines Spielplatzes tragen.
3. Die auf dem Plane eingetragenen Einzelbäume sind alte gesunde Bäume, die nach Möglichkeit zu erhalten sind.
4. Sievers Restaurationslokal kommt fort.
5. Die den Platz durchschneidende Georgstraße muß wegen der Pferdebahnanlage erhalten bleiben.
6. Unter Beachtung dieser Punkte ist dem Entwerfer sonst völlig freie Hand über die Einrichtung des Platzes mit Schmuckanlagen gelassen.

Es sind zu fertigen:

- a) ein Grundplan in farbiger Ausführung im Maßstabe von 1 : 200;
- b) ein Bepflanzungsplan, im Maßstabe von 1 : 200, ev. mit einer besonderen Beschreibung, woraus die Art der Bepflanzung klar hervorgeht;
- c) eine Skizze für die Forderung zu 1 im Maßstabe von 1 : 50;
- d) ein eingehender Erläuterungsbericht.

Als Preise sind ausgesetzt:

1. Preis 300 Mark
2. " 200 "

Die Einreichung der Arbeiten hatte bis zum 1. März 1893 zu geschehen.

Jede Arbeit ist mit einem Erkennungswort zu versehen und mit verschlossenem Briefumschlag, welcher den Namen des Bewerbers enthält, während der Umschlag das gleiche Erkennungswort trägt.

Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigenthum des Vereins Deutscher Gartenkünstler über, welcher dieselben auch veröffentlicht.

An dem Wettbewerb können nur Mitglieder des Vereins Theil nehmen.

Das Preisgericht trat am 29. April früh 11 Uhr zusammen und faßte nach 8 stündiger Berathung Beschluß wie folgt:

Verhandelt Berlin, Sonnabend, den 29. April 1893, (Klub der Landwirthe).

Niederschrift des Preisgerichts, betreffend das Preis-

aus schreiben „Georgenplatz zu Hannover“, erlassen vom Verein deutscher Gartenkünstler.

Sämmtliche Preisrichter sind anwesend:

1. Herr Oberhofgärtner W. Tatter-Hannover.
2. " Stadt-Garteninspektor Trip-Hannover.
3. " Stadt-Berggärtner Hampel-Berlin.
4. " Landschaftsgärtner Kläber-Wannsee.
5. " Gartendirektor Bertram, Blasewitz-Dresden.

Unter den eingegangenen zwölf Plänen sind die folgenden beiden als die relativ besten bezeichnet worden; es erhält danach:

- a) 1. Preis, Motto: „Hannover“, Stadtgärtner Martens-Kolberg.
- b) 2. Preis, Motto: „Fortschritt“, Stadtobergärtner Georg Weiß-Köln a. Rh.

Motivirung. Zu a) Die Arbeit „Hannover“ wurde wegen ihrer Gesamtdisposition mit dem 1. Preise ausgezeichnet. Die der Arbeit anhaftenden Mängel treten demgegenüber weniger ausschlaggebend hervor.

Zu b) „Fortschritt“. Die Gesamtdisposition ist als sehr ansprechend anerkannt. Die Verwendung von Linden als Alleebäume in dem mittleren Wege wurde als fehlerhaft bezeichnet, ebenso die wenig ansprechende dekorative Ausstattung der direkten Umgebung des Denkmals.

Außer diesen wurden folgende Arbeiten als erwähnenswerth bezeichnet:

1. Motto: „Glocke“, Garteningenieur von Uslar-Hannover. Die nordöstliche Hälfte der Anlage ist recht ansprechend behandelt, dagegen ist die Ausstattung der südwestlichen Hälfte als fehlerhaft zu bezeichnen.
2. Motto: „Schillerplatz“, Carl Gerling, technischer Berggärtner der Firma Gebr. Siebmayer in Bockenheim bei Frankfurt a. M. Hier wurde besonders die klassische Durchbildung der Anlage in der Ase vom Schillerdenkmal auf die Georgenallee hervorgehoben.
3. Motto: „Großstadt“, Stadtobergärtner Weßberge-Hannover. Die Behandlung des südwestlichen Theiles des Platzes wurde als recht ansprechend hervorgehoben.
4. Motto: „Wohlan“, C. Heide, Stadtobergärtner, Aachen. Die klassische Durchbildung des nordöstlichen Theiles wurde als recht ansprechend anerkannt, während der südwestliche Theil als zu sehr zerstückelt entschieden bemängelt werden muß.

Entwurf mit dem Motto „Hannover“.

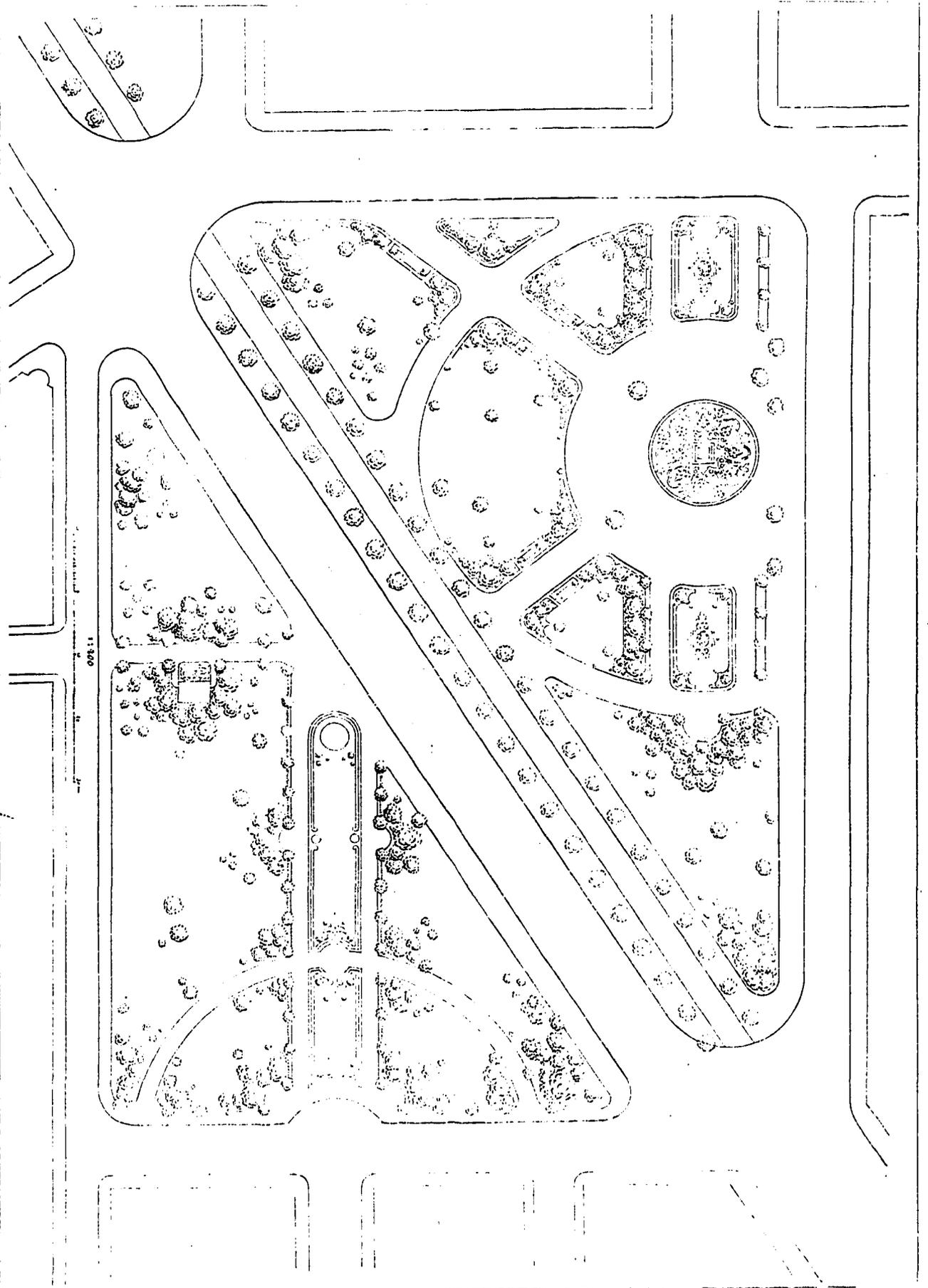
Von Martens, Stadtgärtner, Kolberg.

Mit 2 Abbildungen.

1. Preis.

Für die Einrichtung dieses Platzes (Fig. 1) maßgebend sind in erster Linie die den Platz diagonal durchschneidende Georgstraße mit der einseitigen Allee, die Lage des Schiller-Denkmal's vor einem Schulgebäude, welchem ein Hof mangelt, sowie eine größere Anzahl auf den Platz einmündender Straßen und endlich die Beibehaltung der vorhandenen alten Bäume.

Entwurf zum Georgenplatz in Hannover von Karlens. Fig. 1.



Für das nordöstliche Dreieck bildet das Denkmal den Schöpfungsmittelpunkt. Wenn sonst ein größerer freier Platz um ein derartiges Monument wünschenswerth erscheint, so ist er hier durch die Nähe der Schule besonders geboten: auch die Wege sind hier breiter und die Ecken der Rasenflächen gerundet gehalten, um den Schülern durchaus freie Bewegung zu gestatten. Dem praktischen Verkehrsbedürfnis ist hier sowohl, wie auf dem südwestlichen Theil die nöthige Rücksicht zu Theil geworden. Der Fahrdamm zwischen der Regidien- und Georgstraße ist fortgefallen und durch eine Rasenbahn mit Blumen schmuck ersetzt. Der Fahrverkehr kann, ohne demselben Umwege zuzumuthen, um den Platz herumgehen. Der breite Weg in der Verlängerung der Posthofstraße ist auf 3 Meter verschmälert worden und dürfte so für den Fußverkehr vollkommen ausreichen. Für die Bedürfnisanstalt, die als notwendiges Uebel ebenso wie auch die Trinthalle beibehalten ist, wird so eine ausreichende Deckung ermöglicht. Von einem eigentlichen organischen Zusammenhang der durch eine 26 m breite Straße getrennten Theile kann kaum die Rede sein: die Gruppen 58 und i können solchen nur andeuten.

Die Allee und auch die außerdem vorhandenen alten Bäume sind fast sämmtlich beibehalten worden; ob einer oder der andere derselben besser fortzunehmen, läßt sich nur an Ort und Stelle beurtheilen und muß dem Ermessen des ausführenden Gartekünstlers anheimgestellt werden. Der bedeutende Bestand alter Bäume bedingt, daß die neuen Pflanzungen nicht zu hoch und zu wassig gehalten werden, und sollte aus diesem Grunde besonders von der Verwendung starkwachsender Alleebäume abgesehen werden. Die nächste Umgebung des Denkmals ist streng regelmäßig gehalten. Diese Regelmäßigkeit erstreckt sich nicht nur auf die Verwendung je der gleichen Gehölzarten für die korrespondirenden Gruppen, sondern auch auf die Grundflächen der Gruppen selbst, die scharf im Rasen ausgestochen und durch Ephen bekleidet werden. Im Uebrigen sind die Pflanzungen natürlich gehalten und kann so ein reiches Sortiment schönblättriger und blühender Ziergehölze und Coniferen zur Verwendung gelangen.

Das Hauptschmuckstück (Fig. 2) um das Denkmal A hat eine leichte und natürliche Gliederung erhalten und bringt die Theile der Pflanze: Blatt, Blume, Stiel und Ranke zum Ausdruck. Diesen Formen paßt sich die Figur der Fläche B an. Letztere sind aus Buchsbau zu bilden, wie auch der Stern a und die Blätter e des Hauptstücks. Die übrigen Figuren desselben, b, c, d, f, sind im Rasen ausgehauen. Ebenso auch die sonst vorhandenen Schmuckstücke und Beete, 22, 58 und i, k, l, m, n, auf den Flächen E und F. Die Bepflanzung der sämmtlichen Schmuckstücke und Gruppen kann entweder eine bleibende sein oder eine jährlich zu erneuernde; im letzteren Falle eine Frühjahrs- und Sommerpflanzung abwechselnd. Es folgt hier die Bepflanzung der Gehölzgruppen und die Einzelgehölze:

1. hochstämmige Rothdorn Paul's New Scarlet.
2. starke gleichmäßige Taxus-Pyramiden.
3. Buxus semperv. arboresc. myrtifolia oder auch fol. var. oder Phormium tenax.

4. Mahonia Aquifolium.

5. Hydrangea panicul. grandiflora oder auch Korblumen.

6. Paeonia chinensis oder Yucca.

7. Funkia.

8. Prunus virginiana, Crataegus diverse Arten, Philadelphus div., Cornus mascula, Viburnum, Syringa bilden die Hauptmasse der Gruppe oder den Aufbau. — Den Abschluß längs des Weges bilden Spiraea diverser Arten, Lonicera coerulea, Symphoria conglomerata, Ligustrum; andere Seite (Rasenfläche) Spiraea div., Ribes sanguineum und floridum.

9. Als Kernpunkte je ein Crataegus ovalifolia und eintige Syringa chinensis und Philadelphus oder Lonicera. Ferner Deutzia crenata fl. pl. und div., niedrige Spiraea, Potentilla fruticosa und Deutzia gracilis, letztere als Abschluß des halbkreisförmigen Theiles.

10. Als Kern je ein Pirus prunifolia, umgeben von Syringa vulgaris, Viburnum, Opulus roseum, Philadelphus, Lonicera. Ferner Kerria, Berberis vulgaris fol. purp., auch div. Spiraea, Ligustrum vulg. fol. albo marg., Ribes und am Rand der Halbkreise Spiraea callosa alba.

Die Gruppen 8, 9, 10 werden scharf im Rasen abgestochen und die Ränder mit Ephen bepflanzt, der sich in den Gruppen verliert. Ebenso werden auch die Längsrabatten auf den Flächen B aus Ephen gebildet.

11. besteht im Aufbau aus Prunus Padus und serotina, Amelanchier, Sambucus, Philadelphus, unterpflanzt mit Ribes alpinum und nigrum; letztere machen mit Ligustrum auch die Randpflanzung längs der Allee aus, während an den andern Seiten Cornus sibirica, Spiraea und Cotoneaster sich gruppieren.

12. Aufbau: Crataegus div. und Prunus virginiana, Corylus Avellana laciniata, Laburnum, div. Pirus, ferner Syringa, Lonicera, Unterpflanzung: Ribes alpinum, Ligustrum, Gruppenränder, an der nördlichen Seite und dem halbkreisförmigen Sitzplatz: Lonicera coerulea, Ligustrum, Ribes alpinum, nach den Rasenflächen: Ribes aureum und Gordoni., div. Spiraea, Deutzia, Weigela.

13. Aufbau: Crataegus, Prunus, Philadelphus. Die stark beschatteten Ränder mit Spiraea sorbifolia, Philadelphus coronarius und coron. nanus; Cotoneaster, Ribes. Im Uebrigen: Spiraea, Weigela, Kerria, Elaeagnus argentea.

14. Chamaecyparis pisifera aurea.

15. Abies Nordmanniana.

16. Prunus triloba.

17. Taxus baccata erecta oder Chamaecyparis Lawsoniana erecta viridis.

18. Chamaecyparis nutkaensis.

19. Ilex Aquifolium-Pyramiden.

20. Weigela.

21. Paeonia arborea, diverse Hybriden.

22. Beete mit niedrigen Rosen, wurzelecht oder Wurzelhalbsveredlungen. Geeignete Sorten hierfür sind besonders: Monatsrosen, Poliantha-Sorten, ferner Hermosa, Mistress Bosanquet, Souvenir de la Malmaison, Général Jacqueminot, Van Houtte u. s. w. Für jedes Beet sollte nur eine oder zwei Sorten zur Verwendung kommen.

23. *Prunus chinensis* fl. albo pl.
24. *Thuja occidentalis* Warreana.
25. *Philadelphus coronarius* fol. anreis.
26. *Cornus sanguinea* fol. arg. marg.
27. *Corylus Avellana* laciniata.
28. *Corylus Avellana* atropurpurea.
29. *Ribes alpinum*.
30. *Acer Negundo* fol. arg. var.
31. *Spiraea ariaefolia*.
32. *Philadelphus floribundus*.
33. *Buxus-Pyramiden*.
34. *Paeonia chinensis* oder *P. tenuifolia*.
35. *Gunnera scabra* oder *Agapanthus umbellatus*.

Symphonia conglomerata fol. var., *Rosa rugosa*, *R. rug. alba*.

46. Aufbau: *Acer Negundo*, *Pirus baccata* und andere, *Laburnum vulgare*, *Philadelphus inodorus*, *Amelanchier ovalis*, zum Abschluß *Spiraea diversif. Arten*, *Ribes diversif. Arten*, *Kernia japonica* fol. var.

47. *Syringa*, *Lonicera tatarica* und tat. alba, *Potentilla*, *Forsythia*, *Weigela*.

48. *Syringa*, *Philadelphus*, *Viburnum Opulus roseum*, *Weigela*, *Spiraea ulmifolia*, *Sp. callosa*, *Deutzia scabra*, *Cornus*.

49. *Robinia Pseud-Acacia*, *Prunus virgin.*, *Crataegus*, *Corylus*, *Philadelphus*. Nahe um die



Schmuckstück um das Schillerdenkmal. Fig. 2.

36. *Phormium tenax*.
37. *Buxus-Pyramiden*.
38. *Paeonia chinensis* oder *Funkia*.
39. *Robinia inermis*, Hochstämme verbunden durch
40. Zestons aus *Ampelopsis quinquefolia*.
41. *Tilia euchlora*, *Allerbaum*.
42. *Ulmus campestris*, *umbraculif.*, *Allerbaum*.
43. *Fraxinus Ornus*, *Prunus serotina*, *Pirus Toringo*, *Hippophaë*, *Philadelphus*, *Corylus*, nach dem Rande *Berberis vulg. fol. purp.*, *Cornus sibirica*, *Spiraea latifolia*, *Sp. Douglasi*, *Sp. syringaeifolia*, *Sp. callosa*, *Sp. call. alba*.
44. *Spiraea callosa*, *Sp. callosa alba*.
45. *Caragana*, *Staphylea*, *Spiraea opulifolia*,

Sitzplätze *Ligustrum ovalifolium*, im Uebrigen: *Cornus*, *Ribes*, *Spiraea prunifolia* fl. pl., *Sp. triloba*.

50. *Syringa*, *Philadelphus*, *Viburnum Opulus roseum*, *Weigela*, *Spiraea carpinifolia*, *Sp. Douglasi*, *Deutzia crenata*, *Cornus alba* fol. var.

51. *Syringa*, *Lonicera*, *Weigela*.

52. *Caragana*, *Amygdalus com. fl. pl.*, *Prunus virgin.*, *Pr. serotina*, *Lonicera*, *Spiraea opulifolia*, *Spiraea bethlehem. rubra*, *Sp. alba*, *Potentilla fruticosa*.

53. *Caragana arborescens*, *Prunus serotina*, *Pirus baccata*. — *Ligustrum vulgare* fruct. viride und fol. var., *Spiraea*, *Ribes*.

54. *Robinia Pseud-Acacia*, *Acer Negundo*, *Sorbus hybrida*, *Prunus virginiana*, *Pr. Padus*,

Viburnum Lantana. Vib. Opulus, Crataegus, Cornus mascula und andere Arten; Sambucus, Lonicera, Philadelphus; ferner zum Abschluß und theilweisen Zwischenbau, Ribes floridum, Ribes nigrum, R. nig. laciniatum, Spiraea div., Symphoria.

55. ebenso.

56. Syringa vulg., Viburnum Opul. roseum, Kerria japonica, Ribes Gordoni., aureum, sanguineum, Weigela.

57. Rhus Cotinus.

58. Gruppe von Azalea mollis oder auch Blumen.

59. Syringa chinensis rubra.

60. Laburnum alpinum.

61. Picea pungens argentea.

62. Ribes sanguineum.

63. Spiraea aquilegiaefolia.

64. Philadelphus.

65. Picea orientalis.

66. Deutzia crenata alba und rub. pl.

67. Deutzia erenata Pride of Rochester.

68. Juniperus tamariscifolia.

69. Weigela diverse Sorten.

70. Liriodendron tulipifera.

71. Pirus spectabilis fl. pl.

72. Cydonia japonica diverse Sorten.

73. Ulmus mont. Dampieri var. Wredei.

74. Acer dasycarpum.

75. Cornus alba Späthi.

76. Pseudotsuga Douglasi.

77. Amygdalus communis fl. pl.

78. Forsythia intermedia.

79. Lonicera coerulea.

80. Tilia alba.

81. Magnolia Youland.

82. Rosa rugosa.

83. Pterocarya caucasica.

84. Betula alba laciniata.

85. Syringa persica laciniata.

86. Tsuga canadensis.

87. Acer Pseudopl. Prinz Handjery oder Quercus macrocarpa.

88. Acer platanoides dissectum hochstämmig.

89. Quercus Cerris.

90. Syringa vulgaris-Sorten.

91. Acer platanoides Reitenbachi.

Eine dauernde Bepflanzung der vorhandenen Schmuckstücke und Blumenbeete giebt folgende Aufstellung:

Hauptschmuckstück um das Denkmal A.

a) Einfassung Buchsbaum, in jedem Zipfel je eine starke Mahonia, Bodendeckung Vinca minor.

b) Funkia Sieboldii.

c) Epheuband.

d) Vinca minor fol. var. oder Funkia cucullata.

e) Buchsbaumfigur mit Sommergrün und Funkia albo-marginata in der Mitte.

f) Funkia alba mit Vinca minor fl. albo.

Auf Fläche B Mittelgruppe Hydrangea paniculata grandiflora; ganze Figur aus Buchsbaum; Flächen g und h Sommergrün.

Auf den Flächen E und F.

i) Rosen: van Houtte, umgeben von Mistr. Bosanquet; letztere gehakt.

k) Monatsrosen, rosa oder Hermosa niedrig gehakt.

l) La France.

m) Souvenir de la Malmaison oder Mignonne niedrig gehalten.

n) Cramoisi supérieur oder Fellemberg etwas höher gehalten.

Für das Hauptschmuckstück und die Figur auf B wäre eine wechselnde Bepflanzung sehr zu empfehlen.

I. Frühjahrsbepflanzung.

Hauptschmuckstück.

a) Gruppierung aus blühenden Topfgewächsen: Azalea, Rhododendron, Cineraria, Deutzia gracilis etc.

b) Goldlack.

c) Band aus Bergißmeinnicht.

d) Phlox nivalis.

e) Pensées bunt gemischt mit einfarbigem Rand: gelb, weiß oder hellblau.

f) Phlox setacea.

Figur B.

Mittelgruppe 5. Kern von Goldlack, umgeben von Bergißmeinnicht.

g) Pensées: Mitte bunt, umgeben von hellblau, um welche sich noch ein weißes Band legt.

h) schwarze Pensées, umgeben von gelben.

II. Sommerbepflanzung.

Hauptschmuckstück.

a) Blattpflanzengruppierung.

b) Dracaena australis 1 m hoch, umgeben von Heliotrop.

c) Band aus Gnaphalium lanatum mit einem Mittelnerv aus Jresine Lindeni.

d) Lobelien: Schwabemädchen.

e) Knollenbegonien, bunt umgeben von einer Farbe: weiß oder gelb. Mitte je ein Yucca pendula.

f) Lantana, Zwerg.

Figur B.

Mittelgruppe 5. Pelargonien: Henry Jacoby, umgeben von Mad. Salleroy.

g) Pelargonien broncefalten, umgeben von Distinction. Einfassung Althernanthera aurea.

h) Althernanthera paronychioides, umgeben von Antennaria tomentosa in breitem Bande, auf welchem Echeveria metallica vertheilt werden.

Durch den zu Gebote stehenden reichen Schatz von Frühjahrsblumen sowohl, wie auch Teppichbeepflanzen ist hier eine stets neue abwechslungsreiche Ausstattungs möglich.

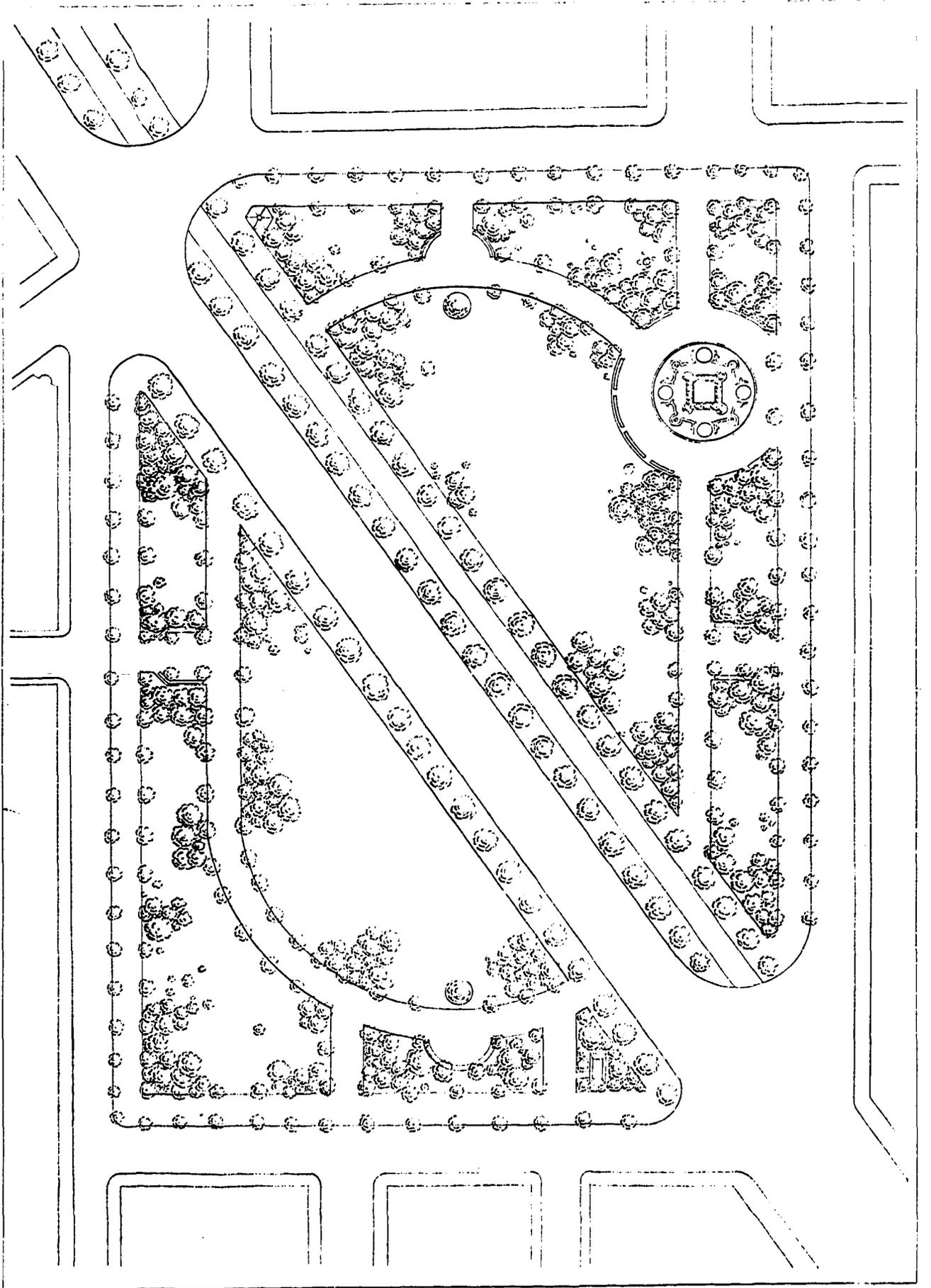
Entwurf mit dem Motto „Fortschritt“.

Von Georg Weis, Stadt-Obergärtner, Köln a. Rh.
Mit 1 Abbildung (Fig. 3).

2. Preis.

Der Verkehr einer Großstadt stellt unabwiesbare praktische Anforderungen, diese mit den ästhetischen Forderungen der Gartenkunst möglichst harmonisch zu verbinden, ist das Hauptbestreben des Verfassers beim Entwurf der in Rede stehenden Anlage gewesen und

Silberer zum Georgenplatz in Hannover von Georg Meiß. Fig. 8.



sei die Arbeit einer geneigten Beurtheilung des Preisrichterkollegiums empfohlen.

Bei dem Entwurf ist neben den von vornherein aufgestellten Bedingungen, Erhaltung des Schillerdenkmals, eines Tummelplatzes für die Schüler des Realgymnasiums und der Georgstraße, den Verkehrsbedürfnissen durchaus Rechnung getragen und die Schaffung einer möglichst einheitlichen und harmonischen Gesamtanlage erstrebt, die auch dadurch, daß sie den Verkehr unmerklich in gewisse Bahnen lenkt, einer erheblichen Zahl von Spaziergängern Raum zur Erholung gewährt.

Georgstraße sowie andere Straßenverbindungen.

Die Georgstraße ist selbstredend erhalten, weil das Bedürfnis für dieselbe in die Augen springend ist, doch dürfte sich eine geringe Aenderung ihrer Richtung, wie im Plan ersichtlich gemacht, empfehlen. Für die Verbindung Regidienstraße—Georgstraße ist ein hervorragendes Bedürfnis nicht anzuerkennen, und ist dieselbe daher als Fahrstraße im Interesse des Ganzen kassirt. Für Fuhrwert kommt der geringfügige Umweg über die Verbindung Wallstraße—Georgstraße nicht in Betracht, doch ist diese Verbindung mit Rücksicht auf die dadurch entstehende größere Belastung von 5 auf 6 m zu verbreitern. Der Fußweg ist dagegen mutatis mutandis erhalten, da der Fußgängerverkehr eine altgewohnte Verbindung erfahrungsgemäß sehr ungern aufgibt. Die Schaffung irgend einer neuen fahrbaren Verbindung über den Platz hinweg erscheint durch den Stadtplan in keiner Weise geboten und ist, da dieselbe den ästhetischen Anforderungen direkt zuwiderlaufen würde, davon abgesehen, hingegen der Platz resp. das Innere desselben von jeder der einmündenden Straßen in bequemer und angenehmer Weise zugänglich gemacht.

Tummelplatz für die Schüler des Realgymnasiums.

Die immerhin nicht große Ausdehnung des Platzes verbietet zahlreiche durchschneidende Wege, da dies zu große Zerstückelung hervorrufen würde, um aber andererseits die Wegfläche möglichst auszubehnen, ist der ganze Platz mit einer Allee umgeben. Diese Allee hat auch in Verbindung mit der Parallelallee des Platzinneren an der entsprechenden Seite den Schülern des Realgymnasiums als Tummelplatz zu dienen. Die Umgebung des Schillerplatzes hierzu zu benutzen, dürfte durch die Lehrer zu untersagen, resp. nur den älteren Schülern zu gestatten sein.

Landschaftliche Anlage.

Die Entwicklung der landschaftlichen Anlage findet von der Georgstraße aus statt, was bei der großen Wichtigkeit derselben nicht nur gerechtfertigt sondern durchaus geboten erscheint. Bei keiner anders gearteten Anlage ist es möglich, von dieser Straße aus ein so schönes von Buschwerk umrahmtes und durch Bäume abgeschlossenes Bild zu zeigen. Das Gegenstück des Bildes hat man von der Innenallee (II), die in ihrer Führung durchaus geeignet ist, die

Georgstraße von dem weniger hastigen Publikum zu entlasten. Regelmäßig sich den Formen des Platzes ununterbrochen gewährt diese Allee malerische abwechslungsreiche Ausblicke, soweit es bei der beschränkten Ausdehnung des Platzes möglich ist. Schattige Ruheplätze, deren Bänke so angebracht sind, daß eine gegenseitige Belästigung der Sitzenden und Gehenden vermieden ist, laden zur Erholung ein. Den Weitergehenden läßt die Alleepflanzung hinausblicken aus kühlem Schatten in die lachende Sonne und über die leuchtende Rasenfläche hinweg tauchen seine Augen wider in das volle Grün der Baumkronen. Im Fortschreiten gelangt man unvermerkt wieder an seinen Ausgangspunkt oder dahin, wo man den Platz zu verlassen und eine andere Straße zu benutzen gezwungen ist.

Da die Arbeit zur Beurtheilung durch Sachleute bestimmt ist, ist die weitere Entwicklung allgemeiner Gesichtspunkte wohl überflüssig, da die befolgten Maximen am deutlichsten aus der Zeichnung zu ersehen sind und gehe ich zu einigen kurzen Bemerkungen über die Bepflanzung über.

Bepflanzung.

Sämmtliche Wege sind, wie schon mehrfach erwähnt, allecartig bepflanzt. Es wird dadurch dem Bedürfnis nach Schatten am besten Rechnung getragen. Für die Innen-Allee (II) sind Linden, für die Außen-Allee (I), damit den angrenzenden Häusern nicht die Aussicht benommen wird, Crataegus zu wählen. Die Bäume der einen Seite geben der Aussicht von der anderen genügenden Abschluß, die auf dem Rasen befindliche Pflanzung hat daher nur aus feineren Ziersträuchern zu bestehen, deren Blüten sich in solchen kleinen Gruppen auch am besten entwickeln. Die beiden großen Rundbeete sind aus Azalea mollis, Hydrangea paniculata oder dergleichen hergestellt gedacht. Die Anlegung weiterer Blumenbeete dürfte sich außer um das Schillerdenkmal nicht empfehlen, schon weil eine städtische Gärtnerei für mehr als einen Platz zu sorgen hat.

Schillerdenkmal.

Die Umgebung des Schillerdenkmals ist ruhig und einfach gehalten. Der Hintergrund ist soweit möglich durch Pflanzung hergestellt. Um den Sockel schließt sich eine Ephenrabatte (a), eingefast mit Antennaria tomentosa. Ob die Eckreife derselben mit einer Mittelpflanze zu versehen sind, muß an Ort und Stelle entschieden werden. Die Renaissancearabesken (b) sind gleichfalls aus Ephen herzustellen, sie schließen je eine Latania oder Corypha (c) ein. Aus diesem einfarbigen aber vornehmen Fond treten die 4 Rundbeete (d) wirkungsvoll und kräftig hervor. Dieselben sind abwechselnd 1 Jahr aus Knollenbegonien, Geranien etc. mit passender Einfassung, das andere Jahr aus Teppichmüsten herzustellen.



Triest, Abbazia, Miramare.

Von Ernst Wendisch, Obergärtner, Berlin.

(Schluß.)

Abbazia.

Wer noch nie in ein südliches Klima kam und die diversen sogenannten Kalthauspflanzen nur in Töpfen oder Kübeln kultivirt und den Winter über im Glashause stehen sah, für den bietet Abbazia besonders mitten im Winter ein Bild, das ihm wohl lange im Gedächtniß bleiben wird.

Während oben in Matunglie der kalte Wind über den Karst streicht, weht hier ein angenehmes Frühlingslüftchen und ist, wenn auch nicht alles, so doch das meiste grün, welsch sommerlicher Anblick zumeist dem Lorbeer (*Laurus nobilis*) zu danken ist.

Einen wunderhübschen Anblick gewähren solche Pflanzen durch ein massenhaftes Ansehen von Samen, deren Fülle und tiefes Schwarz so vortheilhaft von dem jaftig grünen Laube absteht. Letzteres bildet eine gute Einnahmequelle der Bewohner, denn es wird von hier massenhaft nach Norddeutschland versendet und in loco bis einige 20 Kreuzer per Kilo bezahlt.

Nebst dem Lorbeer kommt im wilden Zustande wohl der Felsen und Mauern überwuchernde Ephen und der Mäusedorn (*Ruscus aculeatus*) am meisten als Unterholz vor, welche letztere Pflanzen im Winter mit ihren kirchenähnlichen, hochrothen Früchten reizend aussehen; die jungen Triebe im Frühjahr werden wie Spargel zubereitet gegessen.

Der in den vierziger Jahren von Ritter von Scarpa angelegte und jetzt zu den Hotels der Südbahn gehörige Park besteht der Hauptsache nach ebenfalls aus dichtem Lorbeer. Obwohl einzelne laubabwerfende Bäume, z. B. *Liriodendron tulipifera*, *Quercus*, *Tilia*, *Aesculus Pavia* und *Aes. Hippocastanum* zc. vereinzelt vorkommen, so sind doch die meisten Pflanzungen von immergrünen Sachen ausgeführt.

Die am meisten vorkommenden sind:

Arbutus Unedo und *A. Andrachne*, welsch ersterer im Herbst mit vielen erdbeerähnlichen Früchten prangt, die der Pflanze ein sehr schönes Aussehen verleihen. *Aucuba japonica* liebt besonders viel Schatten und bringt da wunderschön gefleckte Blätter.

Crataegus glabra (*Mespilus glabra* Lk., *Photinia serrulata* Lindl.), im Frühjahr, mit großen, dem schwarzen Hohlunder ähnlichen Blüthendolden und großen, tiefdunkelgrünen glänzenden Blättern.

Evonymus japonicus in verschiedenen Varietäten.

Elaeagnus pungens, mit langen ruthenförmigen Trieben.

Ligustrum japonicum, die japanische Rainweide.

Mespilus japonica Thb. (*Eriobotrya jap.* Lindl.), mit sehr angenehm duftenden weißen Blüthen und eßbaren Früchten.

Myrthus communis, die gemeine Myrthe.

Oleander, welche im Sommer mit ihren tausenden Blumen einen herrlichen Anblick gewähren.

Prunus Laurocerasus mit seinen weißen Blüthentrauben und schönen grünen Blättern.

Pittosporum Tobira, mit sehr wohlriechenden weißen Blüthen.

Rhamnus maternus, immergrüner Wegdorn.

Rosmarinus officinalis, fast das ganze Jahr blüthend.

Viburnum Tinus, dessen Blüthen oft schon im Spätsommer, und besonders den ganzen Winter über erseuen.

Ganze Gruppen von *Yucca aloefolia*, *longifolia* und *Yucca recurvata pendula* mit sehr großen, jedes Jahr erscheinenden Blüthenbüscheln und weißen Blüthen.

Camelien, Azaleen und *Rhododendron* in größeren Beständen wären ebenfalls zu erwähnen, insbesondere erstere, welche ihre Blüthen schon sehr früh entfalten.

Außer der gewöhnlichen Monatsrose (*Rosa beng. ranunculaeiflora*), die mitten im Winter blüht, ist besonders die immergrüne *Rosa Bankasia* und die *Roijetrose Chromatella* bemerkenswerth, die beide in sehr starken Exemplaren vorhanden sind und erstere im zeitigsten Frühjahr mit tausenden kleiner gelben Blumen wie überjät ist.

Die Theerosen bleiben ebenfalls den ganzen Winter über grün, während die Remontanten ihre Blätter im Herbst abwerfen.

Von Palmen ist es hauptsächlich die Gattung *Chamaerops*, und zwar *Ch. excelsa* und *Ch. humilis*, die hier sehr gut gedeihen. Mit anderen harten Palmenpecies wurden bisher noch keine Versuche gemacht; ich bin aber überzeugt, daß noch manche ganz sicher aushalten, ebenso wie auch noch viele andere Pflanzengattungen.

Von den Solitärbäumen nehmen die Magnolien wohl den ersten Rang ein. Sie sind in einigen bis zu 20 m hohen Exemplaren vertreten und gewähren mit ihren lederartigen glänzenden Blättern aber besonders zur Zeit der Blüthe mit ihren weißen, stark duftenden Blumen einen prachtvollen Anblick.

Coniferen sind wohl in wenigen Arten, dafür aber einige in sehr schönen Exemplaren vertreten. Den ersten Platz nimmt unstrittig eine *Wellingtonia gigantea* ein; dieselbe ist von riesiger Höhe und bis zum Boden nieder dicht verästelt. *Cedrus Libani* und *C. Deodara*, *Cupressus torulosa*, *C. sempervirens pyramidalis* und *C. excelsa*, *Sequoia sempervirens*, *Pinus Strobus excelsa*, *Thuja gigantea* u. v. a. sind ebenfalls in ansehnlichen und schönen Exemplaren vertreten.

Was die Obstbaumzucht anbelangt, so steht dieselbe auf der denkbar niedrigsten Stufe; man sieht zwar hier und da vereinzelt stehende Obstbäume, welche sich aber in einem trostlosen Zustande befinden. Erst in letzter Zeit widmet man dem Beschneiden, Reinigen und Beredeln der Bäume die gebührende Sorgfalt.

Gemüsebau wird hier wegen Mangel an Wasser und geeignetem Boden fast unmöglich gemacht; am meisten sieht man noch einen hochstämmigen Kohl, von welchem die jungen Blätter zubereitet gegessen werden. Der Anbau von Wurzelgemüsen, wie Möhren, Petersilie zc. lohnt kaum den Samen, da der Boden schwer und lehmig und bei Trockenheit im Sommer steinhart wird. Kohlrüben werden in Folge dessen sehr bald holzig und Salat geht, ohne Köpfe zu bilden,

in die Blüthe. Bei einer eventuellen Verbesserung des Bodens und gehörigem Wasservorrath würde sich der Anbau von Frühgemüsen noch am meisten empfehlen, da zu dieser Zeit der Boden noch nicht von den sengenden Strahlen der Sommer Sonne ausgebrannt ist und die Gemüse in Folge des milden Klimas noch früher zum Reifen gebracht werden könnten als im Norden, vorausgesetzt, daß der Boden, trotzdem er nahrhaft und kräftig, durch chemische oder natürliche Düngemittel gelockert und zum Gemüsebau brauchbar gemacht worden ist.

Vieles könnte und würde sich hier anders gestalten, wenn Boden und Pflanzen einer rationellen Behandlung unterzogen würden, da sich das Klima, wie schon einmal erwähnt, besonders zur Zucht von Frühobst eignen dürfte und mancher Baumschulensbesitzer glücklich sein könnte, wenn ihm solche klimatische Verhältnisse zu Gebote stünden.

Miramare.

Wenn wir von Triest weg den Ufern der Adria entlang wandern, zur Rechten das Karstgebirge mit seinen öden, fahlen Felsenhäuptern, an deren geschützten Stellen eine fremde Flora von Orchideen, *Arundo Donax*, *Centranthus ruber*, *Rhus Cotinus*, *Linum flavum* u. u. ihre thaugetränkten Blüten zum Himmel erheben und zur Linken das adriatische Meer, welches seine botanischen Bewohner, die Algen, ans Land wirft, führt uns der Weg über Barcola auf den steinigen Hügel des viel bewundernten und oft besungenen Miramare, zu dem Punkte, welchen sich Se. Maj. der Kaiser Maximilian als Erzherzog erwählt hatte, um sich in kunstinnigster Weise ein Heim zu schaffen und seine Lieblingsideen mit schöpferischem Genius zu verwirklichen.

Schon ehe man den prächtigen Garten betritt, ist man von der wunderbaren Lage dieses im normannischen Stil aufgeführten Schlosses bezaubert. Umgeben von hohen Bergen, voran das Meer mit seinem blauen Wolfenshimmel, in weiter Ferne die schneebedeckten Berge der Julischen Alpen und rückwärts in leichtem Nebelschleier der Golf von Triest, bietet das ganze einen romantischen, jedem Beschauer unvergeßlichen Anblick. Durch ein hohes Portal gelangt man nun in den eigentlichen Park von Miramare. Felsen mußten ins Meer gesprengt werden, um dem Garten ein möglichst natürliches Aussehen zu geben; mit Geschick hat man einzelne, besonders pittoreske stehen gelassen. Diese geben ein Zeugniß ab, welche Arbeit vorhergehen mußte, um diese herrliche Anlage zu schaffen.

Herrlicher Duft von den *Laurus Tinus*, Lorbeer u. strömt dem Besucher entgegen. Eine breite Auffahrt, umgeben von herrlichen *Laurus*hecken, führt uns vor den Schloßplatz, von welchem blendend weiße Kieswege, beschattet von herrlichen Epheugängen, in die weiteren Abtheilungen des Parkes führen. Ein wundervolles Rondeau aus Monatsrosen, unterbrochen von hohem *Pittosporum*, in der Mitte ein großes Bassin mit hochgehender Fontäne, zieren das Parterre. Die größeren Partien in der Nähe des Schlosses sind entweder im griechischen, spanischen oder ita-

lienischen Stile gehalten, mit größtentheils immergrünen Pflanzen, worunter sich einige *Chamaerops excelsa* besonders auszeichnen. Auf Piedestalen stehen hier die Statuen Mithridates, Domitians, Hadrians und Alexanders. Diese einzelnen Rococogärten mit wenigen Blumen sind mit schönen immergrünen Baudürren versehen, meistens mit *Evonymus micans*. Links vom Schlosse führt eine mit kostbarer Mosaik gezierte Freitreppe, zu beiden Seiten eingeschlossen von prächtigen *Laurus Tinus* und eingefast von *Evonymus*, zu einem kleinen Meerbusen. Unter herrlichen *Ailanthus* und Platanen wandelnd, wo Lerchen und Drosseln in melodischen Klängen ihren Schöpfer preisen, gelangt man in ein kleines Thal, das durch wahrhaft fürstliche Ausstattung jeenhaft erscheint. Hohe *Chamaerops*, *Araucaria imbricata*, *Yucca filamentosa*, *Oleander*, mächtige *Cypressen*, *Taxus pyramidalis*, mächtige *Aralia papyrifera* zieren den mit reich geschmückten Beeten ausgestatteten Theil. Durch das heiße Klima ist das Fortbringen des Rasens an der stark abfallenden Lehne mit sterilem Boden und beschränktem Wasservorrath unmöglich, andernteils ist bei der Hitze der Schatten erwünscht. Daher ist die Anlage diesen Verhältnissen angepaßt, nämlich durch Gehölze dichte Massen bildend, die bis an die Wege herantreten.

Die im Parke künstlich hergestellten Grotten spenden nicht nur ersehnte Erfrischung, sondern vermehren die Mannigfaltigkeit der räumlich nicht zu sehr ausgedehnten Anlage. Gleich einem unendlichen Teppich, durchwirkt mit silberweißen Fäden, liegt das Ganze vor uns. Im Hintergrunde erheben sich zwei mächtige Erzgestalten: die „mediceische“ und die „Venus von Milo“, während im Vordergrunde eine Jünglingsgestalt mit ausgebreiteten Armen das Meer begrüßt, scheinbar ausrufend: *Mira mare* (bewundere das Meer). Weiter wandelnd führt uns der Weg bald an mit Myrthen, Camilien, *Chamaerops*, *Laurus*, *Oleander*, Magnolien und besonders mit dem reich mit Früchten behängten Erdbeerbaum (*Arbutus Unedo*) geschmückte Nischen, bald an prächtige Aussichtspunkte, dann wieder an liebliche Ruheplätze.

Auf den höchsten Höhen dieser Steinfelsen sieht man in schönster Uppigkeit Gruppen von *Elaeagnus japonica* und *reflexa*; *Laurus nobilis*, *Viburnum fragrans*, *odoratissimum* und *Tinus*, *Jasminum lanceolatum*, *pubescens*, *Ligustrum Hellerianum* und *japonicum*, *Olea europaea* und *excelsa*, *Nerium Oleander*, *Phalaris angustifolia*, *Rosmarinus officinalis*, *Myoporum insulare*, *Cestrum roseum* und *fasciculatum*, *Myrsine africana*, *Phillyrea media*, *Rhododendron*, *Azaleen*, *Camilien*, *Aucuba japonica*, *Benthamia fragifera*, *Celastrus buxifolius*, *Evonymus timbriata* und *japonic*, *Ilex angustifolia*, *Rhamnus alaternus*, *Myrthus communis*, *Photinia serrulata*, *Mespilus japonica*, *Prunus Lauro-Cerasus*, *Magnolien*, *Pittosporum undulatum* und *Tobira*, *Quercus*-Arten, *Skimmia japonica*, *Vaccinium arboreum*, *Erica arborea*, *Arbutus Unedo* und *Andrachne* u. u.

So entrollt sich hier Bild auf Bild je nach der Möglichkeit des Mannes berechnet, denn hier mußte jede Handvoll Erde angetragen und die Felsen ge-

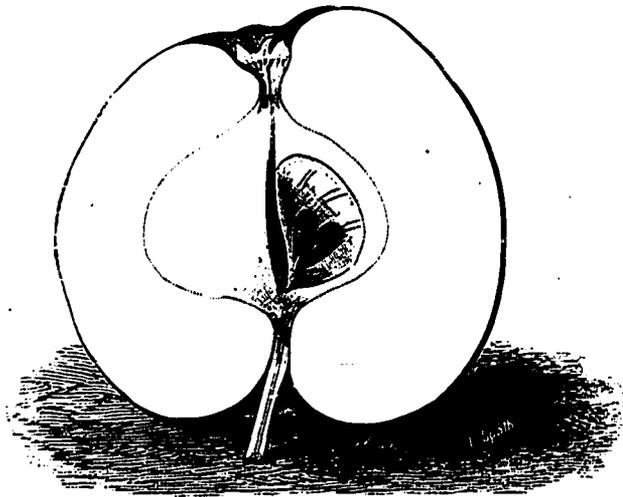
sprenge werden. Scheinbar regellos wie die Natur schafft, erscheinen schöne Durchsichten und Laubgänge von Glycine chinensis, Rosa Banksiae, Hedera Helix und Roegneriana, Bignonia capreolata. Besonders schön sind einige Steingrotten mit Ficus stipulata umrankt, und zwischen diesem schönen Grün wuchern ganz verwildert die schneeweißen Centaurea ragusina und diverse Adiantum.

Nach hier sind die Coniferen die hervorragendsten Pflanzen; von der schönen Ceder des Libanon bis zum zartesten japanischen Chamaecyparis ist hier der größte Theil derselben vertreten.

Überall wo man hinsieht, ist man berauscht von der zaubervollen Anlage, überall verräth sich der Kunstsinne des so traurig dahin gegangenen Kaisers. Und in der That, wer sollte nicht von der überwältigenden Schönheit dieses herrlichen Schlosses und Parkes ergriffen sein? Lebhaft erinnert es uns an ehemalige Zauberhöfe, wo Genien ihres Amtes walteten! Gleich einem Paradiese liegt Schloß Miramare mitten zwischen öden Bergen, bespült von den brandenden Wellen der schönen blauen Adria.

Und ein jeder Besucher wird die Strophe nachempfinden, die der später so unglückliche Kaiser Maximilian in einer Zauberstunde zu Papier brachte, die erste Strophe des „Schloß am Meer“:

Es klingt und singt das blaue Meer
So lagenreich und wunderbar
Es rauscht der weiße Schaum der Welle
Melodisch an die Marmorschwelle
Und drückt auf des Schlosses Fuß
Den schauerföhsten Nymphenfuß.



Reinette von Berks.

Reinette von Berks.

Von Paul Suras, Nixdorf-Berlin.

Mit 1 Abbildung.

Die allgemeine bekannte Firma L. Späth, Baumschule bei Nixdorf-Berlin, die es sich angelegen sein läßt, selbst erprobte und empfehlenswerthe Neuheiten aus dem Gebiete der Dendrologie und Pomologie in den öffentlichen Handel zu bringen, hat auch in diesem Jahre unter Anderen, vorstehend abgebildete und nachstehend näher beschriebene Apfelsorte „Reinette von Berks“ zuerst in den Handel gebracht. Diese Sorte ist seiner Zeit bereits vom damaligen ersten Vorsitzenden des Deutschen Pomologen-Vereins, Herrn Geh. Medizinalrath Dr. Engelbrecht, pomologisch beschrieben, benannt und als eine vorzügliche Frucht anerkannt und empfohlen worden. Der Apfel selbst ist von mittlerer Größe, hat eine rundlich-eiförmige Gestalt, mit nicht ganz gleichen Hälften. Sein Fleisch ist hellgelblich weiß, reinettenartig, ziemlich saftig,

von ausgezeichnet wenigem, erfrischendem Geschmack. Die Reifezeit des Apfels beginnt erst mit Januar und hält sich bis Ende April, selbst im Monat Mai waren die Früchte noch gut und wohl erhalten, so daß er mit Recht ein vorzüglicher Dauerapfel genannt werden kann. Diese Neuheit wurde von Bert aufgefunden.

Hinsichtlich seines Standortes ist der Baum nicht wählerisch; er gedeiht im mittelmäßigen, lockeren Boden sehr gut, an Pyramiden und Spalieren sind von ihm die schönsten Früchte geerntet worden.

Die internationale Ausstellung in Gent.

(Schluß.)

Da waren es vor allem M. de Ghellint de Walle und die Firma L'Haene, die uns Allen ja von der Ausstellung in Berlin noch in gutem Gedächtniß sind, dann Vansteke-Lochristy, J. und Jos. Vervaene, Pynaent van Geerd, alle diese Firmen wetteiferten in Bezug auf Größe, Auswahl und Farbenpracht der Pflanzen und Blumen. Aus der Gruppe von Vansteke will ich erwähnen Souv.

Delymon, dunkelroth, Eclatant, zimmober, Mad. de Grevé, weiß, innen roth, Helene Thielemann, herrlich rosa gefüllt, Leonie van Houtte, weiß.

Das Sortiment von nur weißen Azalea indica von Jean Vervaene bestand in Nowas, perfecta alba, Neige candidissima, Mad.

Aug v. Geerd, Princesse Clementine, Bertha Froebel, Deutsche Perle und Niobe.

Was Marktplanzen anbelangt, so waren die von Maentens de Laethem-St. Martin sehr schön, meist 50—60 cm im Durchmesser und durch reiche Blütenpracht ausgezeichnet. Von neuen Azalea indica erwähne ich die von Jos. Vervaene-Ledeberg und zwar Perle de Ledeburg, weiß mit rosa Strahlen, Venreica, hochroth gefüllt, M. Joseph Vervaene, dunkelroth gefüllt, Mad. Jos. Vervaene, rosa mit weißem Rand, innen punktiert, gefüllt, le Printemps, roth einfach, Unicolor und endlich Odin, violettrosa. Was die anderen Species der Azaleen betrifft, so waren die neuen Azalea japonica interessant; sie sind jetzt erst in Handel gegeben von Paillet de Chautenay, so Az. japon. Mr. Jaquet und Az. jap. diantiflora mit vielen kleinen violetten Blüten, Az. japon. lilacina hat größere Blumen; alle haben im Winter 1892 gut ausgehalten. Prachtvolle Kollektionen von Az. mollis hatte Pyn. van Geerd zur Schau gestellt, sowohl einfache als auch Hybriden zwischen mollis und sinensis; von ersteren

ein Sortiment von 30 Stück, von denen ich M. Charles Leyrens, Aug. Broquet, Francois Devos, Comte de Kerchove und Leon Pynaent anführe wegen ihrer lebhaften Farben und ihres dankbaren Blütenanlasses. Endlich war *Azal. rustica* fl. fol. von Baysteke neu und interessant.

Und nun die herrlichen Orchideen von van Eye-Leyssen, der den Königspreis für seine 100 Varietäten enthaltende Kollektion erhielt, ferner Baroque, Baysteke und wie die großen Firmen alle heißen. Allgemein wurde das *Cypripedium hybr. bellatulum* und *Lawrencianum* von Eye-Leyssen bewundert, es repräsentirte einen Werth von 2000 Mark, prachtvoll, rothbraun gesprenkelt mit breiten Petalen und Sepalen. Sehr schön und sicherlich sehr mühsam war ein Sortiment von Freilandorchideen von van Tubergen-Harlem, alle in Blüthe, so *Orchis fusca*, *Cyprip. arietinum*, *candidum*, *acante*, *calceolus* und *montanum*, *Habenaria dilatata*, *Aceras anthropophora*, *Ophris aranifera* u. a. m.

Bromeliaceen waren von Boelmann-St. Amand und Grenier ebendasselbst, J. Makoy à Liège ausgestellt, Laval-Verailles hatte sehr schöne Neuheiten, ferner ist *Vriesea hieroglyphica* erwähnenswerth, schön braun und roth marmorirt, *Ananas sat. varieg.* und *Ananas sat. fol. van.*, dann noch eine schöne *Vriesea Rex* auch eine neue Hybride. Von *Dracaenen* hatte van Coppenole-Meirelbeke eine ganz neue de senier ausgestellt, panachirt mit zierlichen linealförmigen Blättern, die *Drac. Lindenii* von Bunje-Meirelbeke waren unübertrefflich, ferner die stattliche *Dr. de Smetiana* und die großen Kollektionen von Storn-Gent, der auch die besten *Dr. Massangeana* aufzuweisen hatte. Von *Anthurien* nur die schönen *A. Scherzerianum* von Baroque in Mariemont, ferner die große Kollektion *Ant. Scherger. van.* von Bervaene-Vernaet. Aus der werthvollen Kollektion von Pectens-St. Gilles waren Gouverneur Oty roth und weiß gesprenkelt, *Mad. Eye Leyssen* weiß mit einigen rothen Punkten, *Comité de Bouissien* rosa und *Hybridum* zierlich rosa punkirt die besten.

Unübertrefflich waren die *Amaryllis* von Weitich-London, durchweg neue Hybriden, so z. B. *Virent* roth, *Brutus* dunkelroth, *Leuca* weiß, innen grün und roth gestreift, *Dryden* weiß und lila gestreift, und a. m., meist 2 bis 4 Jahre alte Zwiebeln. Doch um auch noch einigermaßen das Material im Freien bearbeiten zu können, will ich nun nur noch das hauptsächlichste aus den einzelnen Gruppen herausgreifen. Da waren zwölf ganz neue unendlich werthvolle Pflanzen, sechs von Sander-St. Albans und sechs von Linden-Brüssel, für die man allein sechs Preisrichter angestellt hatte, der Preis wurde ersterem zu Theil und will ich die Namen dieser Pflanzen erwähnen, weil sie allgemeine Bewunderung hervorriefen. Zunächst waren es die beiden neuen *Dracaenen* *Sanderiana* und *Godsefiana*, letztere einer *Dr. sarcolosa*-ähnlich nur viel schlanker gebaut mit dunkelgrünen lorbeerartigen Blättern, welche hellgelb gesprenkelt sind. Dann *Ludowica crenifolia* und *Alocasia Watsoniana*, letztere mit prachtvoll ins Bläuliche schimmernden Blättern. *Strobilanthes Dyerianus* deren prachtvoll violettrothe Blättlein von

Jedermann bewundert wurden. Zuletzt noch ein neues *Jarrn* *Alsophylla atrovirens* fast schwarzgrün mit breiten kräftigen Wedeln. Demgegenüber will ich aber von den sechs Konkurrenzpflanzen von Linden den schönen *Haemanthus-Lindenii* und die großblüthige, herrliche, schillernde *Tradescantia Reginae* nennen, denn auch die sechs Pflanzen verdienen volle Anerkennung. Aus der Gruppe von Le Smet Duivoier-St. Amand ragte eine herrliche *Medinilla magnifera* mit vielen rosa Blüten hervor, dann war der Blüthe wegen *Ataccia cristata* interessant, ferner *Alocasia Thibantiana* mit schönen weißen Blattadern und *Heliconia aureo-striata*. Von der Societé hort. gantoise *Lea amabilis* mit dunkelgrünen Blättern mit brauner Rückseite und weißem Mittelnerv, *Alpina vittata* panachirt und ein großer *Philodendron gloriosum*. Zwei sehr schöne *Bertolonia margaritacea* grün mit weißen Punkten und van Houttei überaus rothgeadert und punkirt hat De Meter ausgestellt, im übrigen war ein Sortiment sehr schön *Souv. Antoine* braun und lila, *Orw de Kerhood* grün und weiß, *triomphe de l'Exposition* braungrün mit rosa, reine *Marie Henriette* grün und sein weiß punkirt. *Prince Albert de Belgique* hellgrün und silber-punkirt, ferner *Sonenilla Leopold II.* grün und weiß. Aus der Gruppe von E. de Cock nenne ich einen feinblättrigen rosa-gesprenkelten *Hibiscus Cooperi tricolor* und *Ruellia Devansayeana*, ferner *Acalypha Macafenna* mit rothbraunen Blättern. Drei neue *Nicotiana collossea* 93 varieg. eignen sich namentlich gut für die Freilandkultur selbst bei starker Sonne, ferner die herrlichen Kollektionen von Saraceniern wie *Drummondii*, *Mandiana*, *flava ornata* und *flava rubra*, ferner *Drosera capensis* *Cephalotus fascicularis* und *Dionaea muscipula*, alles selten und schwierige Kulturen. Reizend war eine Kollektion *Saxifraga sarmentosa tricolor superba* von Amezé Tymand-Gand, dann die *Gloxinien* von Delaruy-Cardon-Ledeberg, die *Coleus* von Rodigas-Gent und die *Croton* von Dalière und Duvel-Verailles. Die Firma Krenlage & Fils-Harlem hatte für herrliche Kollektionen von Tulpen und Hyacinthen gesorgt, eine *Richardia area* war herrlich in der Blüthe und eine neue *Gladiolus hybr.* Königin Wilhelmine ganz neu. Dabei will ich die schönen *Lilium Harissi* nicht vergessen, ebenso *elegans atropurpureum* und *Thunbergianum aureum nigro maculatum* von Gallet-St. Amand. Für *Camelia* hatte namentlich Eckhant-St. Denis Westerm gesorgt, *alba plena*, *Tentonia* rosa und namentlich schön *reticulata*. *Gardenien* hatte eine Firma Bonfiglioli in Bologna in hellen schönen Exemplaren ausgestellt und dann verdienen die *Acacia Mimosa Cytisus* und *Genista-Arm* von L. Bervaene-Meirelbeke Anerkennung. Ganz besonders schön war die ca. 3 m hohe *Anlia Chabrieri* von van Coppenek, welche Firma auch die schönsten Lorbeerbäume *Viburnum Tinus* sowohl in Kronen- als in Pyramidenform aufgestellt hatte, dasselbe gilt von den großen Kronen von *Taurus nobilis*.

Wegen ihres gedrungeneren Wuchses und wegen des reichen Früchsanlasses zeichneten sich die *Citrus*

sinensis von Dellière-Ledeberg aus. Die Privatgärtnerei von Bedinghaus Gand stellte herrliche *Metrosideros semperflorans* und ein Prachtexemplar von *Mlicium religiosum* aus, ebenso will ich die reichhaltigen Sortimente dieser Gärtnerei von Evonyman, Aueuben und Hedera hervorheben in Kronen- und Pyramidenform, von letzteren namentlich *conglomerata*, *alba marginata*, *triloba variegata* und den großblättrigen *Roegneriana arborea*. *Kalmia* von de Coster-Nesse, Deutzien von E. de Coë-Gand und *Spiraea japonica* von de Saegher-Gand, ebenso die schönen *Felargonien* von van der Craijff-Gentbrügge waren durchweg von tadelloser Kultur, für Cacteen hatten Smit-Ledeberg und Bedinghaus gesorgt (siehe Artikel Cacteenzeitung). Endlich noch einige Worte über die Koniferen. Diese waren am besten von Burvenich père-Gentbrügge und Braechmann-Wetteren ausgestellt, namentlich *Abies Nordmanniana*, *Biota elegantissima*, *Cedrus*, *Deodara robusta*, *Podocarpus Koraiana*, ferner die Kollektion von panachirten Sachen und ganz besonders das herrliche Exemplar von *Thujaopsis dolabrata* fol. var. Es wäre überflüssig, der herrlichen *Araucarien*, deren Kultur ja hier zu Hause ist, in vielen Worten

zu gedenken, ebenso der vielen *Clivien*. So schön auch all diese Kulturen waren, auf die theoretischen und architektonischen Sachen hatte man nur sehr wenig Werth gelegt und einige Pläne waren eher ein Sortiment von durcheinander geworfenen Farben, als ein sogenannter Ausstellungsplan. Allerdings konnte sich das Auge durch die ausgestellten Sachen des Herrn Pyn. van Heerdt und des Herrn van Hutte entschädigen, ebenso war das Projekt eines Ausstellungsjaales von van Hise Gand sehr geschmackvoll und sauber ausgeführt. Die Binde-reien waren locker und leicht, zum großen Theil aus *Trichideenblüthen*, worunter *Odontogl. Alexandrae* und *crispata* dominirten.

Leider war der ganze Ausstellungsraum für die enorme Zufuhr von Pflanzen zu klein, was namentlich den großen Palmen zum Schaden gereichte und vieles an Wuchs und Kultur Vorzügliches nicht recht zur Geltung kommen ließ. Im Allgemeinen aber gab die Ausstellung wieder Zeugniß davon, daß Gent und Umgegend eine Perle der Gärtnerei zu nennen ist, und daß es sich den Ruf, den es hat, in jeder Hinsicht zu erhalten verstanden, wenn nicht bedeutend erhöht hat.

Ausstellungen.

Aufruf zu einer Ausstellung von Kaktéen und anderen Fetztpflanzen. Unter denjenigen Mitteln, durch welche die Gesellschaft der Kaktéenfreunde Deutschlands ihren Zweck, die Pflege und Zucht der Kaktéen, sowie die Verbreitung des Interesses an diesen Pflanzen ganz besonders zu erreichen gedenkt, steht die Veranstaltung von Ausstellungen der Kaktéen und anderer Fetztpflanzen obenan. Die Gesellschaft hat aus diesem Grunde schon in diesem Jahre den Plan gefaßt, einen Versuch nach dieser Richtung hin zu wagen. Ehe wir aber mit der Aufforderung, sich an einer Ausstellung, die zwischen dem 7. und 11. September in Berlin stattfinden soll, zu betheiligen, vor alle Liebhaber und Berufszüchter öffentlich treten, ist es erwünscht, Umfrage zu halten, wer wohl aus dem engeren Kreise unserer Gemeinschaft daran denken würde, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen.

Diese Mithilfe wird eine doppelte sein müssen: Einmal nämlich wird uns daran gelegen sein, einen Stamm zu bilden, der soviel Material für eine Ausstellung liefern kann, daß dieselbe unter allen Umständen gesichert ist. Es läßt sich wohl bei dem Interesse, das unsere Freunde bei jeder Gelegenheit beweisen, voraussetzen, daß ein solcher Grundstock für eine bemerkenswerthe Ausstellung leicht gewonnen werden kann. Trotzdem sind aber möglichst zahlreiche und eingehende Meldungen von Seiten der Kaktéenfreunde erwünscht, damit wir nicht allein die nöthigen Abmessungen für den Umfang der Ausstellung treffen, sondern auch die anderen geschäftlichen Abmachungen erledigen können.

In zweiter Linie wird es nöthig sein, einen Garantiefonds zu beschaffen, welcher unserem Unternehmen eine wünschenswerthe, ja nothwendige Sicherheit geben

muß. Wenn wir auch erwarten dürfen, durch die Einnahme von Eintrittsgeldern die Kosten des Unternehmens zu decken, so ist der Fall doch nicht außer Acht zu lassen, daß die schwachen finanziellen Kräfte unserer Gesellschaft nicht bloß im hohen Maße beansprucht, sondern erschöpft werden. Dieser Möglichkeit gegenüber müssen wir die freundliche Hilfe der Kaktéenfreunde und -Züchter in Anspruch nehmen, wobei wir hoffen wollen, daß ihrer Großmuth keine Opfer zugemuthet werden. Die Ausstellung wird nur dann stattfinden können, wenn ein Garantiefonds in der Höhe von 500 M. gesichert ist.

Berlin, im Mai 1883.

Der Vorstand der Gesellschaft der Kaktéenfreunde Deutschlands.
 K. Schuman n, Vorsitzender.
 H. Fischer, Schriftführer.
 Maul, Kassensührer.

Personalien.

Ender, Obergärtner am Kaiserl. botanischen Garten in St. Petersburg verstarb am 16. April infolge von Schlaganfall.

Kirchhoff, Hofgärtner im Fürstenberg'schen Garten zu Donau-Echingen feierte am 28. Februar sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Kräuter, Großh. Hofgärtner in Mannheim, ist am 28. v. Mts., 62 Jahre alt, plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Siekmayer, Friedrich, Direktor des Laurischen Gartens in St. Petersburg ist vom Emir von Bachara mit dem

Orden des aufgehenden Sternes in Gold 1. Klasse decorirt worden.

Umlauf, Hofgarteninspektor von Schönbrunn und Hagen-dorf ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Allgemeine Versammlung des „Vereins Deutscher Gartenkünstler“.

Jeden 2. Montag im Monate findet eine allgemeine Versammlung statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Die nächste Versammlung ist am Montag, den 12. Juni im Vereinslokale im Klub der Landwirthe, Berlin SW., Zimmerstr. 90/91, Abends 7 Uhr.